

2019 waren in Deutschland knapp 18 Millionen Menschen von einer psychischen Erkrankung betroffen

Die „Wie-geht’s-Dir-wirklich?“ – Bank

In fußläufiger Nähe zur Danuvius Klinik an der Ecke Jahnstraße/Schlosslände steht eine grüne Parkbank symbolisch für Toleranz und Akzeptanz von psychischen Erkrankungen.

Das Gemeinschaftsprojekt von Stadt Ingolstadt und der Danuvius Klinik wurde bewusst zum Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober aufgestellt. Der grüne Anstrich, angelehnt an das Symbol der grünen Schleife, erfolgte durch Patienten der Danuvius Klinik. Andrea Ziegler-Wrobel, Geschäftsführerin und kaufmännische Direktorin der Klinik, bedankte sich nach dem Aufstellen der Bank und einer Begrüßung bei den Mitarbeitern des Gartenamtes für die Mühe und die gute Zusammenarbeit. Der ärztliche Direktor und Ge-



Andrea Ziegler-Wrobel und Dr. Torsten Mager sitzen Probe.

schaftsführer Dr. Torsten Mager verwies anschließend auf die Bedeutung von gesellschaftlicher Akzeptanz psychischer Erkrankungen: „Es muss mehr darüber gesprochen werden, damit Betroffene Hilfe suchen.“ Wer bei einem Angehörigen oder im Bekanntenkreis eine nicht erkannte Erkrankung vermutet, solle die betroffene Person darauf ansprechen und diese animieren,

Hilfe zu suchen. Viele, gerade ältere Personen, tun das nicht von sich aus. Ältere, häufig alleinstehende Männer seien besonders gefährdet, auch, was Suizide betrifft. Erste Anlaufstelle können der Hausarzt, aber auch psychosoziale Beratungsstellen von Kliniken oder Institutionen sein. Die Coronakrise bewirkt laut Dr. Mader aktuell noch keinen signifikanten Anstieg psychischer Erkrankungen, mit einer Ausnahme: „Suchterkrankungen, bei älteren Menschen vor allem in Verbindung mit Alkohol, nehmen zu.“ Die langfristigen Folgen der Pandemie hinsichtlich psychischer Erkrankungen seien jedoch noch nicht absehbar. Ein QR-Code auf der grünen Bank führt übrigens zu Informationen und Anlaufstellen.

BAGSO fordert Konsequenzen aus Corona-Pandemie

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft für Seniorenorganisationen – weist mit ihrem Positionspapier „Jetzt erst recht! Lebensbedingungen älterer Menschen verbessern“ auf Missstände hin, welche durch die Pandemie deutlich wurden.

Wesentliche Punkte sind: mehr Anerkennung und Unterstützung für pflegende Angehörige auch mit besserer Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, die Klärung von Ausgangs- und Besuchsbeschränkungen in Pflegeheimen, bessere Arbeitsbedingungen in der professionellen Pflege, die Reform der Pflegeversicherung sowie würdevolles Sterben in allen Versorgungsformen. Mehr dazu unter www.bagso.de oder Tel. 02 28/ 24 99 93 12



SPÖRER

Gesund. Aktiv. Sympathisch.

HOME CARE

Unterstützung für daheim.

Die häusliche Pflege eines geliebten Menschen ist für alle Beteiligten ein überaus sensibles und emotionales Thema. Mit unserer langjährigen Erfahrung stehen wir Ihnen als vertrauensvoller Partner zur Seite und entlasten Sie durch professionelle Pflegeberatung. Außerdem bieten wir Ihnen ein breit gefächertes Sortiment aus moderner Medizintechnik und Pflegeversorgung an.

Pflegende Angehörige und Patienten beraten wir professionell zu Fragen der häuslichen Krankenpflege, zu Pflegeleistungen und zu Home Care-Hilfsmitteln. In unseren Sanitätshäusern finden Sie eine große Auswahl an bewährten und innovativen Hilfsmitteln, die sowohl die Versorgung, die Lebensqualität und die Therapie sowie die Pflege im eigenen Zuhause unterstützen.

Leistungsspektrum Homecare

- Kontinenzversorgung
 - aufsaugend
 - ableitend
- Stomaversorgung
- Wundversorgung
- Ernährungstherapie
- Medizintechnik
- Tracheostomaversorgung
- Sauerstofftherapie
- Anti-Dekubits-Matratzen
- Absauggeräte

- Orthopädietechnik
- Rehathechnik
- Schuhtechnik
- Home Care
- Sanitätshaus
- Spörer Sports

SPÖRER AG
Friedrichshofener Straße 6-10 | D-85049 Ingolstadt
Telefon +49 841 4911-0 | info@spoerer.de

www.spoerer.de

Azubis starten aktuell

Pflege-Ausbildung im „ELISA“

ANZEIGEN

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und den damit verbundenen Unwägbarkeiten für die Zukunft verzichten viele Unternehmen darauf, Auszubildende einzustellen oder verbindliche Zusagen zu machen. Viele Schulabgänger bangen deshalb um ihre Ausbildungsplätze. Nicht betroffen davon sind hingegen Ausbildungen in Pflegeberufen. Schulabgänger, die in diesem Bereich eine exzellente Ausbildung beginnen, sind beruflich für die Zukunft bestens gewappnet. Der Grund: Die demografische Entwicklung belegt, dass Pflegefachkräfte dauerhaft zu den gesuchtesten Berufsbildern gehören und vielfältige Karrierechancen bestehen.

So können auch Elayan Nour, Utku-Baris Kahraman, Janine Hüttel, Soheil Ghani und Blagica Hristova gelassen in ihre berufliche Zukunft blicken. Sie beginnen jetzt ihre Ausbildung zur Pflegefachhelfer/in und Pflegefachkraft in der Alloheim Senioren-Residenz „ELISA“. Das gesamte Team der Residenz und die Bewohner heißen die „Neuen“ an ihrem ersten Ausbildungstag herzlich willkommen. Im „ELISA“ machen derzeit sieben Personen unterschiedlicher Lehrjahre in den unterschiedlichen Fachabteilungen ihre Ausbildung.

